

**Predigt Johannes 15,9-16: Das Wichtigste: Freundschaft aus Liebe**  
**Pfr. Victor vom Hoff, Stiftskirche Mosbach 24.4.2016 (Konfirmation)**

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
liebe Festgemeinde,

seid ihr bereit für eine echte Liebesgeschichte? Es ist keine gewöhnliche Geschichte, sie handelt nicht von der Liebe zwischen Frau und Mann - aber sie hat definitiv ein happy end. Ich lesen aus dem Johannes-Evangelium 15,9-16:

<sup>9</sup> Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!

<sup>10</sup> Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.

<sup>11</sup> Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.

<sup>12</sup> Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. <sup>13</sup> Niemand hat größere Liebe als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

<sup>14</sup> Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.

<sup>15</sup> Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

<sup>16</sup> Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

Liebe Gemeinde!

Eine Legende erzählt von einem jungen König, der nach dem Tode seines Vaters die Regentschaft über sein Königreich übernahm. Weil er das Land gut regieren wollte und außerdem sehr wißbegierig war, bat der junge König die Weisen seines Landes: „Tragt alles Wissenswerte über das Leben zusammen.“

Die Gelehrten machten sich fleißig an die Arbeit und legten nach 40 Jahren ihre Studien in tausend Bänden vor. Der König war inzwischen 60 Jahre alt. Er bat die Gelehrten, weil er die tausend Bücher nicht mehr alle lesen könne, das Wichtigste herauszuschreiben. Nach zehn Jahren hatten die Weisen ihre Einsichten in das Leben in hundert Bänden zusammengefaßt. Der König sagte: „Das ist noch zu viel. Mit siebzig Jahren kann ich nicht mehr hundert Bände studieren. Schreibt nur das Allerwichtigste!“

Die Gelehrten gingen wieder an die Arbeit und brachten das Allerwichtigste in einem einzigen Buch zusammen. Damit gingen sie zum König. Doch der lag schon im Sterben und wollte nur noch von den Gelehrten das Wichtigste aus ihrer Arbeit erfahren.

Da fassten sie das Wichtigste in einem einzigen Satz zusammen und sagten: „Die Menschen leben, suchen das Glück, leiden und sterben; und was wichtig ist und überlebt, ist die Liebe, die empfangen und geschenkt wird.“

Liebe Konfirmanden, liebe Festgemeinde!

Die Gelehrten beantworten die Frage nach dem Wichtigsten, was im Leben bleibt, mit dem einen Satz: Die Liebe, die wir Menschen empfangen und schenken. Von dieser Liebe berichtet auch die Bibel: die Liebe Gottes zu uns Menschen. Wir müssen uns nicht durch

100 Bücher lesen. Die Luther-Bibel hat nämlich nur 66 Büchern. Wir haben versucht, das ganze (oder zumindest das, was uns am wichtigsten erschien) in einen Konfi-Kurs zu tun. Ob es uns gelungen ist? Aber wenn ihr mal zwischen drin nicht aufgepasst haben solltet oder euch das Fußballspiel doch wichtiger schien (was natürlich eigentlich beides nicht oder nur als absolute Ausnahme vorkam), habt ihr jetzt noch mal die Chance auf die Kurzzusammenfassung.

Der heute Predigttext ist so eine Zusammenfassung der wichtigsten Botschaft der Bibel. Es gibt inzwischen übrigens auch eine Zusammenfassung der Zusammenfassung: Die gesamte Bibel in 3906 Kurznachrichten. Die Länge einer SMS oder einer Twitternachricht entspricht ja gut der Aufnahmekapazität des modernen Menschen. Auch unser Predigttext wurde mit 140 Zeichen wie folgt zusammengefasst: "Wir sollen uns untereinander lieben, wie Jesus uns liebt. Die größte Liebe besteht darin, sein Leben für andere zu geben." (Joh 15,9-16)

Dieser Tweet zeigt ebenfalls: Es gibt diese zwei Seiten der Liebe: 1. Liebe empfangen (wie Jesus uns liebt) und 2. schenken also weitergeben der Liebe (liebt euch untereinander). Oft funktioniert zweitens nur, wenn es auch das erstens gibt.

### **I Die Liebe, die wir empfangen**

Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, habt ganz sicher schon etwas von dieser Liebe in eurem Leben erfahren: Viele Menschen in eurem Umfeld haben sich bemüht, euch diese Liebe erfahrbar werden zu lassen: eure Eltern und Großeltern, Verwandte, eure Patinnen und Paten, andere wichtige Personen in eurem Leben.

Der heutige Tag, wo viele zusammen gekommen sind, um ein Fest des Glaubens und des Lebens zu feiern, ist auch eine gute Gelegenheit zu überlegen: Wo und von wem habe ich Liebe empfangen? Von den Eltern, Großeltern, Geschwistern, Kindern, von Freunden? Und wem bin ich für seine oder ihre Liebe/ Zuneigung/ Fürsorge dankbar? Vielleicht gibt es heute im Laufe des Tages Gelegenheit dafür, das auch einmal auszusprechen. So vieles nehmen wir für gegeben, weil es einfach so ist und wir es nicht anders kennen – aber vieles ist gar nicht so selbstverständlich, wie es manchmal scheint.

Ganz sicher hat das manchmal besser geklappt und manchmal auch nicht so gut. Manche Beziehungen sind gewachsen und andere haben sich anders entwickelt als gehofft. Es ist immer ein Lieben unter unseren menschlichen, endlichen Bedingungen. Es ist Liebe, die auch manchmal scheitert – und doch bleibt es Liebe.

Und spätestens an dieser Stelle kommt Gott ins Spiel und seine Liebesgeschichte. Gott weiß um die Grenzen unserer Liebe – und das ist wohl auch der Grund, warum Gottes Sohn Mensch geworden ist und auf der Erde gelebt hat. So können wir überhaupt die Liebe erkennen, die Jesus gelebt hat: Hungernde machte er satt, gab ihnen vom Brot des Lebens. Kranken heilte er. Mit aus der Gesellschaft Verstoßenen speiste er. Und ganz nebenbei verkündete er mit seinem Tun das Reich Gottes: Die Liebe, die auf der Erde Gestalt annimmt.

Diese Liebe soll bleiben, soll sich weiter ausbreiten, auch dann, wenn Jesus zu seinem Vater zurückgekehrt ist. Und so sagt Jesus seinen Jüngern – und die Worte gelten uns auch heute: "Bleibt in meiner Liebe! So, wie ich von meinem Vater geliebt werde, so gebe ich die Liebe an euch weiter. In dieser Liebe sollt ihr bleiben."

### **II Freundschaft**

Ausdruck einer solchen Liebe ist Freundschaft. Und Gottes Sohn lädt uns ein, sein Freund zu sein. Freunde teilen viel: Spielsachen, ein Hobby, Gedanken, Humor und Spaß,

Wünsche und Hoffnungen. Und Freunde stehen füreinander ein. "Die größte Liebe besteht darin, sein Leben für andere zu geben", sagt Jesus. Jesus hat das für uns getan, als er sein Leben für uns gab.

Das eigene Leben in die Hand anderer zu geben - mit wem kann ich mir das vorstellen? Mit wem würde ich an der Felskante am Abgrund entlangbalancieren? Wem würde ich mein Handy überlassen mit all Nachrichten, meinen Gedanken und meinen Bildern drauf – Spiegel meiner Selbst? Wem würde ich vertrauen, dass er das, was er sieht und liest, nicht gegen mich verwendet?

Jesus meint es erst mit seiner Freundschaft und mit ihm können wir einen Seiltanz über dem Abgrund machen und ihm können wir unser Handy anvertrauen und all das, was wir niemandem sagen würden. Jesus, Gottes Sohn, kommt zu uns herunter, damit wir ihn wahrnehmen können – er begegnet uns auf Augenhöhe.

Wie wäre das, wenn euch eurer Star oder euer Idol anrufen würde und euch seine Freundschaft anbietet? Wenn Mario Götze/ Mats Hummels eine Freundesanfrage schickt, oder Rihanna an der Tür steht? Und jetzt stellt euch vor, dass es nicht euer Idol ist, sondern Gott selber sagt dir: dich habe ich als mein Freund gewählt!

Ungefähr so unfassbar wäre das – nur das die Sache mit dem Idol wohl ein Traum bleibt, während das Angebot von Jesus, unser Freund zu sein, echt ist.

### **III Das Liebesgebot**

Es steht uns frei, zu einer Freundschaft Ja zu sagen. Wir müssen uns ernsthaft überlegen, ob wir eine Freundschaft wollen, denn sie verpflichtet auch. Zunächst einmal kosten Freundschaften im Allgemeinen nichts und sie sind auch nicht an Bedingungen geknüpft (sonst müssen wir uns fragen, ob das eine echte Freundschaft ist). Man ist sich sympathisch, man mag sich. Aber Freunde stehen auch füreinander ein. Freundschaft braucht Zeit und Räume, wo sie gelebt werden kann. Jesus ist für uns da – aber Jesus möchte auch, dass wir für ihn da sind. Wenn wir Ja zur Freundschaft von Jesus Christus sagen, dann bedeutet das genau dieses: Zeit für ihn zu haben. Das fordert Jesus von uns: "Ihr bleibt in meiner Liebe, wenn ihr meine Gebote haltet." Das klingt erst einmal nach einer Art Bedingung für die Freundschaft. aber es geht einfach darum, was aus einer Freundschaft wächst, wie sie sich entwickeln kann. Eine Freundschaft, die auf Liebe aufgebaut ist. Und was Jesus mit dem Gebot meint, macht er auch gleich deutlich: "Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe."

### **IV Frucht bringen**

Von der Liebe weitergeben, die ich selber empfangen habe, die Jesus mir selber entgegengebracht hat. Ein liebevoller Umgang miteinander – das wünscht sich Jesus für unser Leben.

Ist das nun leicht oder schwer? Das muss jeder für sich selber beantworten. Vieles in der Welt ist auch erst einmal gar nicht liebevoll. Wir machen unsere Späße und Witze auf Kosten anderer. Wir werden Zeugen von Streit, von Haß, von Gier.

Liebe weitergeben – das hört sich in unserer Welt fast ein bisschen weltfremd an und auf keinen Fall cool.

Aber was wäre die Alternative? Es gibt so viele Entscheidungen, die wir im Laufe unseres Lebens treffen müssen – und ist die Frage nach der Liebe nicht genau die richtige Messlatte?

Die Entscheidungen, die wir treffen, entscheiden darüber, in was für einer Welt wir leben. Sie entscheiden über den Partner/ die Partnerin, mit der ich mein Leben verbringen möchte, sie entscheiden über den Beruf und damit darüber, wofür ich mich mit meiner Zeit und Kraft einsetze Sie entscheiden darüber, wie wir mit der Umwelt umgehen, ob wir Schadstoffe in die Luft pusten, oder unter welchen Bedingungen unsere Kleidung

zusammengenäht wird und wie die Hühner leben, deren Eier wir essen. Ist da Liebe drin? Oder ist da noch mehr Liebe drin?

Ein Spruch kann bei diesen Entscheidungen helfen: Unternimm nie etwas, wozu du nicht das Herz hast, dir den Segen des Himmels zu erbitten. (Georg Christoph Lichtenberg). Wie wäre es, wenn wir bei Entscheidungen, die wir treffen müssen, unser Herz befragen und Gott um seinen Segen für etwas bitten. Probiert es mal aus. Wir müssen und wir können vieles ja gar nicht alleine entscheiden, weil wir so vieles nicht überblicken. Und wenn wir dann jemand fragen, dem es um die Liebe geht, um das Gute in dieser Welt und in unserem Leben, dann kann eine Entscheidung in uns wachsen, dann kann mein Tun zur Frucht werden, wie Jesus es nennt. Eine Frucht ist die Folge von etwas, was gewachsen ist, was nicht aus sich selber entstanden ist. Früchte der Freundschaft von Gottes Sohn mit mir – wenn ich ihn frage, wenn ich mich an seine Freundschaft erinnere.

Am heutigen Tag könnt ihr Konfirmanden zu dieser Freundschaft Gottes zu uns Menschen Ja sagen. Jesus will unser Freund und Wegbegleiter sein – auch dann, wenn er nicht sehen ist, auch dann, wenn ihr nicht mehr so oft in die Kirche geht wie im vergangenen Dreiviertel Jahr.

Wenn ihr Konfirmanden den Segen Gottes zugesprochen bekommt, dann ist das auch der Zuspruch der Liebe Gottes an euer Leben, der euch zuerst geliebt hat, der euch erwählt hat, seine Freunde zu heißen.

Und wenn ihr in dieser Liebe Gottes bleibt, die ihr empfangen habt, dann wird alles weitere im Leben wie selbstverständlich daraus wachsen. Dann werdet ihr viel geschenkt bekommen und könnt selber Liebe schenken. Dann könnt ihr frohen Mutes und gelassen auf den Weg schauen, der vor euch liegt: In der Gewissheit, dass ihr ihn nicht allein gehen: Mindestens einen Freund habt ihr immer an eurer Seite.

AMEN